

Franckesche Stiftungen zu Halle

Zeugniß Von der Gnade und Wahrheit in Christo

Schubert, Heinrich

Halle, MDCCXLVIII.

VD18 13223623

Am Char-Freytage, Jes. 53, 11. 12. Die Frucht des Leidens Christi. Gehalten
1736.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-199991

ter dargestellet werden. Diß suchet doch alle, die ihr gerne recht bekehret werden wollet. Die ihr aber in Christo seyd, bleibet in ihm, und lasset euch von ihm immer weiter bearbeiten. Er wird, was er angefangen hat, vollenden, zu eurer Freude und seinem ewigen Lobe.

Dank sey dir, lieber Heyland, daß du durch dein Wort auch ietzt dich unsern Seelen so liebe reich angeboten hast. Ach segne es an uns allen, damit das Wohlgefallen deines Vaters durch dich in uns vollendet werde! Erhöre uns um dein selbst willen!
Amen!

Am Char = Freytag,

Jes. 53, 11. 12.

Die Frucht des Leidens Christi.

Gehalten 1736.

Hochgelobter Heyland, wir beugen uns an diesem Tage, an welchem du, als unser Hoherpriester, uns mit deinem Vater, durch dein eigen Opfer, versohnet hast, vor deiner heiligen Majestät, und sprechen mit inniger Demuth und wahrer Freude unsers Hertzens: Das Lamm, das erwürget ist, ist würdig zu nehmen Preis, und Ehre, und Lob, und Ruhm, und Dank in alle Ewigkeit! Ach lieber Heyland, mache uns alle der Braut und Frucht deines Todes theilhaftig, und ziehe uns, da du von der Erden erhöht worden, zu dir, damit du auch an uns allen, keinen einigen ausgenommen, der Frucht deines Leidens genießten mögest, zu unsrer Freude, und deinem ewigen Lobe! Segne dazu dein Wort in dieser Stunde an einem ieden, der gegenwärtig ist, um dein selbst willen! Amen!

Sind merckwürdige Worte unsers Heylandes, Beliebteste in demselben, wenn er Joh. 12, 24. also spricht: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Es sey denn, daß das Weizen-Korn in die Erde falle, und ersterbe, so bleibet es alleine; wo es aber

Schuberts Epist. Pred. 1. Theil.

Es s

er

erstirbet, so bringets viele Früchte. Die Gelegenheit, bey welcher der Herr Jesus diese Worte redete, war folgende. Es waren etliche Griechen unter denen, die hinaufkommen waren, daß sie anbeteten auf das Fest. Die traten zu Philippo, der von Bethsaida aus Galiläa war, baten ihn und sprachen: **Herr, wir wolten Jesum gerne sehen v. 20. 21.** Welch ein seliges Verlangen war nicht diß? Brennet ein solches Verlangen auch in unsrer Brust? Können wir mit Wahrheit sagen: **Herr Jesu, dich, dich, nicht Welt, begehret meine Seele zu sehen und zu haben im Glauben?** Wohl dem, der so nach Jesu durstet, er wird gesättiget werden!

Diß Verlangen der Griechen ward nun dem Herrn Jesu entdeckt. Weil er aber zu seinem Leiden und Sterben sich anschickte, so ließ er sich von ihnen nicht sehen, redete aber also, daß sie, weil ihnen seine Antwort ohne Zweifel wieder gesagt worden, dadurch werden sehr gerühret und gestärket worden seyn. Er spricht nemlich v. 23. **Die Zeit ist kommen, daß des Menschen Sohn verkläret werde, d. i. daß er sterbe, von den Todten wieder auferstehe, sich zur Rechten Gottes setze, und durch die Predigt des Evangelii sich in den Seelen der Menschen, der Griechen sowol als der Juden, als den Heyland der Welt, verkläre.** Darauf fährt er v. 24. fort, von der Nothwendigkeit und Frucht seines Todes also zu reden: **Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Es sey denn, daß das Weizen-Korn (ich, nach meiner reinen, unschuldigen und unbesleckten Menschheit,) in die Erde falle und ersterbe, (am Stamme des Creuzes getödtet und darauf in die Erde begraben werde,) so bleibet es alleine; (so werde ich dem ganken menschlichen Geschlechte nichts nütze, indem durch meinen Tod und Auferstehung die Gerechtigkeit Gottes versöhnet, die Sünde getilget, Tod, Teufel und Hölle überwunden, und Leben und Seligkeit erworben werden muß, wo die Menschen anders aus ihrer Unseligkeit errettet und in die verlorne Seligkeit wieder versetzet werden sollen. Wo es aber erstirbet, (wo ich sterbe und von den Todten wieder auferstehe) so bringets viele Früchte, so werde ich das erworbene Heyl, durch das Wort des Evangelii, Juden und Griechen verkündigen lassen, und solches allen denen, die von ihnen zu mir, in wahrer Buße und Glauben, kommen werden, wirklich schencken und mittheilen. Und auf diese Frucht seiner sauren Arbeit freuet sich unser Heyland recht, wenn er v. 32. also spricht: Und ich, wenn ich erhöhet werde von der Erde, so will ich sie alle zu mir ziehen.**

Geliebteste in dem Herrn, unser Heyland ist nun gestorben, von den Todten auferstanden, gen Himmel gefahren, sitzt zur Rechten Gottes, und ist damit beschäftigt, daß er die Seelen der Menschen durch das Wort des Evangelii zu sich

sich ziehe, und in ihrem Seligwerden der Frucht seines Todes genieße. Ach daß er nun auch uns alle zu der Frucht seiner sauren Arbeit zählen, und, an unsrer wahren Bekehrung und Beharrung bey ihm, seine Freude haben könnte! Ach daß wir alle in der wahren Buße mit ihm gestorben, auch durch den Glauben an seinen heiligen Namen mit ihm auferstanden wären, und nun als solche, die ihm dienen, ihm nachfolgen, und von seinem Vater aus Gnaden geehret werden, vor seinem Angesichte erfunden würden! Ein ieder gehe in sein Herz, und wenn er findet, daß er noch nicht mit Wahrheit vor dem Angesichte Gottes sagen könne, er sey mit unter denen, die sich zu dem Heyland wahrhaftig haben ziehen lassen, und die er, als seinen Samaritanen, um sich herum legen könne; so nahe er sich an diesem seinem grossen Versöhnungs-Tage, an welchem Gott durch Christum uns alle mit ihm selber versöhnet hat, und an welchem Jesus Christus, der ewige Sohn Gottes, durch sein Blut und seinen Tod, die Sünde getilget, und uns Leben und Seligkeit erworben hat; an diesem seinem grossen Versöhnungs-Tage, nahe er sich zu seinem Heylande, und stehe ihn demüthig an, daß er auch ihn zu sich gründlich bekehren wolle, damit er an ihm, in der folgenden Zeit seines Lebens, und in der unendlichen Ewigkeit, seine Lust und Freude haben könne. Wollen wir das thun, Geliebteste? Wollen wir uns von nun an dem Herrn Jesu redlich übergeben? Wollen wir der Sünde absagen, und den Wirkungen des Heiligen Geistes zur gründlichen Bekehrung unserer Herzen Raum lassen? Jetzt in diesem Augenblick, da ich euch so frage, fasset euch Jesus Christus mit diesem Worte an, und will euch zu sich ziehen. Wollet ihr seinem Zuge folgen? Ach Herr Jesu, fasse uns alle durch dein Wort in dieser Stunde, also an, daß wir entweder zu dir in der Wahrheit bekehret, oder in deiner seligen Nachfolge gestärket, und mit dir inniger vereinigt werden, als wir bisher gewesen sind, damit du an uns allen der Frucht deines Leidens dich in Zeit und Ewigkeit erfreuen könne! Wer dieses Segens theilhaftig werden will, der rufe mit mir den treuen Heyland herzlich an. Vater Unser &c.

Text.

Is. 53, II. 12.

Darum, daß seine Seele gearbeitet hat, wird er seine Lust
sehen und die Fülle haben; und durch sein Erkantniß wird
er, mein Knecht, der Gerechte, viel gerecht machen:
Sß 2 Denn

Denn er träget ihre Sünden. Darum will ich ihm grosse Menge zur Beute geben, und er soll die Starken zum Raube haben; darum, daß er sein Leben in den Tod gegeben hat, und den Uebelthätern gleich gerechnet ist, und er vieler Sünde getragen hat, und für die Uebelthäter gebeten.

Herr Jesu, hochgelobter Heyland, gib Gnade, diese Worte, die dein Vater von dir geredet hat, also zu betrachten, daß davon ein ewiger Segen auf uns alle komme, um deines Namens willen, Amen!

Aus den verlesenen Worten erwegen wir in der Furcht des Herrn

Die Frucht des Leidens Christi.

Wir sehen dabey:

- 1) Auf das Leiden des Herrn Jesu, und
- 2) Auf solches Leidens herrliche Frucht.

Erster Theil.

Als in diesen beyden letztern Versen unsers herrlichen Capitels Gott der Vater von seinem leidenden Sohne rede, mag ja einem jeden von selbst in die Augen leuchten. Es redet aber der Vater zuvorderst von dem Leiden unsers Heylandes, und so dann von der herrlichen Frucht solches Leidens. Von dem Leiden redet er auf eine vierfache Weise sehr nachdrücklich. Er spricht: Seine Seele hat gearbeitet; Er träget ihre Sünden; Er hat sein Leben in den Tod gegeben; Er ist den Uebelthätern gleich gerechnet. Lasset uns diß nach einander betrachten. So spricht dann Gott der Vater von seinem leidenden Sohne.

- 1) Darum, daß seine Seele gearbeitet hat v. 17. Mit diesen Worten lehret uns Gott der Vater, auf das innere Seelen-Leiden seines Sohnes zu mercken, und bey der Betrachtung seines äusseren Leidens nicht allein still zu stehen. Unser Heyland hat allerdings auch am Leibe ein gar hartes und schweres Leiden, um unserer Sünde willen übernehmen müssen; wie uns aus der Paffions-Geschicht bekannt genug ist. Sein inneres Seelen-Leiden aber, seine unter dem

dem äussern Leiden ausgestandene Seelen. Arbeit ist die Haupt-Sache, auf welche wir, bey der Betrachtung des Leidens Jesu Christi, unser Auge vornemlich zu richten haben. Wie arbeitete seine Seele nicht vor dem Gerichte Gottes, wie wir auch vor acht Tagen gehöret haben, als er zu seinen Jüngern sprach: **Meine Seele ist betrübet bis an den Tod, und anfang zu trauren, zu zittern und zu zagen!** Wie mag seine Seele vor dem Gerichte Gottes gearbeitet haben, da er am Delberge mit dem Tode rang, heftiger und ausgespannter betete; da sein Schweiß, vor grosser Seelen-Angst, ward wie Blutstropfen, die Klumpenweise auf die Erde fielen; da er in dieser schweren Arbeit durch einen Engel vom Himmel mußte gestärket werden. Wie mag seine Seele gearbeitet haben, da er in der Nacht vor dem geistlichen Gerichte fälschlich verklaget, zum Tode verdammet, verspottet, verspeyet und geschlagen wurde. Es war diß zwar allerdings ein schweres Leiden an und vor sich selber. Es wird aber diß Leiden dann von uns erst recht in seinem Gewichte eingesehen, wenn wir bedenken, daß er eben da auch vor dem heiligen Gerichte Gottes stand, und alle Schmach und Schande, die uns ewig härte treffen sollen, tragen mußte. Wie mag seine Seele gearbeitet haben, da er, dem Leibe nach, in eben der Nacht, unter den Klauen der gottlosen Krieger-Knechte war, und mit aller ersinnlichen Schmach belegt wurde; **der Seelen nach aber den unerträglichen Zorn Gottes tragen, und unsre verdorbene Sache vor dem heiligen und gerechten Gott gut machen mußte!**

Wie mag seine Seele vor dem weltlichen Gerichte gearbeitet haben, da er fälschlich verklaget, zum Tode verdammet, gezeisset, verspeyet, mit Dornen gecrönet und mit einem rothen Mantel zum Spott belegt wurde! Wurde sein Leib zerrissen und zerfleischt; so haben gewiß die Pfeile des Zornes Gottes alle Kräfte seiner Seelen, wie ein Blitz, durchdrungen, und sie in die äusserste Angst und Bangigkeit versetzt. Wie mag seine Seele gearbeitet haben, da er auf seinem zerfleischten Rücken den Block des Creuzes tragen mußte, vor Gottes Gerichte aber von der unbegreiflichen Last unsrer Sünden, als das Schlacht-Lämmlein, geängstiget und auf das tiefeste gebeuget wurde! Wie mag seine Seele gearbeitet haben, da er, von 12 bis um 3 Uhr, stille am Creuz hing, um 3 Uhr aber, in unbegreiflicher Seelen-Angst, ausbrach: **Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?** Wer ist vermögend, diese Seelen-Angst, die der Zorn Gottes, sich an ihm, um der Welt Sünden willen, abzukühlen und zu rächen, ihm verursacht hat, recht zu bedencken, geschweige denn zu ergründen? Soll Ungnade und Zorn, Trübsal und Angst über alle Seelen der Menschen

schen, die da Böses thun, kommen; welche Ungnade und Zorn, welche Trübsal und Angst muß denn nicht die allerheiligste Seele des Sohnes Gottes erfüllen, und gleichsam durchglüet, ausgezogen und ausgezehret haben, da er nicht nur die Sünden eines einzigen Menschen, sondern aller, aller Menschen Sünden tragen mußte. Datraf ihn Angst der Hölle, Stricke des Todes umgaben ihn, er kam in Jammer und Noth; Der Zorn und Grimm Gottes drängete und drückte ihn mit allen seinen Gluthen. Das große Werk der Schöpfung, wie wir ehemals bereits vernommen haben, kostete den allmächtigen Gott nur eine Bewegung seines allweisen und allmächtigen Willens. Die Erlösung aber des gefallen Menschen kostete den Jehovah, den herrlichen und allmächtigen Sohn Gottes, saure, blutige und unerforschliche Seelen-Arbeit. Daher ruft er, auf diese seine Seelen-Arbeit unser Auge hinzuwenden, bereits im alten Testament aus: **Ja, mir hast du Arbeit gemacht in deinen Sünden, und hast mir Mühe gemacht in deinen Missethaten!** Jesaja 43, 24.

Diese Seelen-Arbeit unsers Heylandes haben wir demnach tief zu Herzen zu nehmen. Stehet stille, Geliebteste, mit eurer Betrachtung, und bedenket: 1) der ewige Sohn Gottes, der Herr der Herrlichkeit, die Urquelle aller Ruhe, alles Vergnügens und aller Seligkeit, übernimmt 2) Seelen Arbeit; nicht allein den bittersten Tod des Creuzes, sondern den Zorn und Grimm Gottes trägt er, den ganzen Belch des Zorns Gottes trincet er und lecket die Hefen aus. Sollten wir nicht fragen: Warum er solches thue? Ach er thut es nicht um seiner, sondern um unsers willen. Wir hatten den Zorn Gottes, durch unsre Sünden, über uns geladen. Er aber nimmt ihn von uns hinweg, ladet ihn ihm selber auf, und stillt ihn mit grosser Seelen-Arbeit. Sein Zweck, den er unter dem allen hatte, war kein ander, als meine und deine Seele aus der ewigen Hölle-Arbeit, heraus zu erlösen, und sie ihm zu seiner Braut zu erwerben. Jacob dienete und arbeitete um die Rahel sieben Jahre. Was Wunder? Sie war seines Gleichen, und er hatte Lust und Vergnügen an ihr. Der herrliche Sohn Gottes aber übernimmt Seelen- und Todes-Arbeit um mich und dich. Wer sind wir denn? Antw. Unreine, höchst-verderbte, sündliche und abscheuliche Hölle-Brände. Unsere Gestalt konnte ihn ja wol nicht reizen, eine so saure Arbeit, uns ihm zur Braut zu erwerben, zu übernehmen. Wir haben ja das Bild Gottes verlohren, und tragen leider! die schändliche Larve und das verfluchte Bild des Satans an uns. O weh arme

arme, sündliche, schändliche und abscheuliche Würmer! Aber o der grossen und unerforschlichen Freundlichkeit des Sohnes Gottes, der sich, in so grossen Erbarmen, zu uns thut, und uns, durch so saure Seelen-Arbeit, aus allem Jammer und Noth herauserkauft, zu seinem herrlichen Eigenthum.

Was dünket euch nun bey dieser Seelen-Arbeit des Sohnes Gottes, die ihr bisher mit der Sünde gespielt, und sie für Kleinigkeiten gehalten habt? Bedenket doch, was ihr in eurem Leben so oft gesungen und gehöret habt: **Wie heftig unsere Sünden den frommen Gott entzünden, wie Rach und Eifer gehn, wie grausam seine Ruten, wie zornig seine Fluthen, will ich aus deinem Leiden sehn!** Hat den Sohn Gottes, um eurer, folglich um fremder Sünde willen, eine so grausame Seelen-Arbeit getroffen; was werdet ihr denn nicht, wenn ihr so bleibet, um eurer eignen Sünde willen, für erschreckliche Seelen-Arbeit in der ewigen Hölle-Pein zu übernehmen haben? Werdet ihr diß zu Herzen nehmen, so werden die Sünden in euren Augen eine gar andere Gestalt gewinnen, als sie bisher gehabt haben. Ihr werdet den Greuel derselben einsehen, und den Zorn Gottes über dieselbe zu fühlen anfangen. Da werdet ihr in eine Seelen-Arbeit eingeleitet werden, und mit dem David sprechen müssen: **Meine Gebeine sind erschrocken, meine Seele ist sehr erschrocken; es ist kein Friede in meinen Gebeinen vor meiner Sünde; denn meine Sünden gehen über mein Haupt, wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer worden. Meine Wunden stincken und eitem vor meiner Thorheit. Es ist mit mir gar anders, und bin sehr zerstorben, ich heule vor Unruhe meines Herzens Ps. 6, 3. 4. 38, 1. 11.** Da wird dir um Trost sehr bange werden, und wirst wol empfinden, daß sichs mit der Sünde nicht spielen, noch mit der Heiligkeit Gottes scherzen lasse. Aber eben in solcher Arbeit deiner Seelen wird dein Herz, aus der Seelen-Arbeit Jesu Christi, zur wahren Ruhe kommen, und reichlich getröstet werden. Und das ist ja besser, Geliebteste, als wenn wir die Sünde gering achten, und ewig verlohren gehen. Ach daß denn die Liebe Jesu Christi, aus welcher er Seelen-Arbeit für uns übernommen hat, uns dringen möchte, der Sünde abzusagen, und uns ihm, der uns, durch Seelen-Arbeit, zu seinem Eigenthum erkauft hat, redlich zu übergeben.

Wer aber unter uns seine Sünde fühlet, und in Seelen-Arbeit stehet, den weise ich hin zu diesem Heylande, der durch seine Seelen-Arbeit ihm die wahre Ruhe erworben hat. Höret doch, ihr Lieben, wie er selber euch zu sich so gar liebevoll und holdselig rufet, wenn er spricht: **Kommet her zu mir, alle,**
die

die ihr mühselig (eigentlich: Abgearbeitete,) und beladen seyd, ich will euch erquicken. Matth. 11, 28. Folget nun dieser seiner lockenden Stimme, wendet euch zu ihm, und suchet allein, allein in seiner Seelen-*Arbeit* Ruhe, so werdet ihr die wahre Ruhe finden. Durch seine Seelen-*Arbeit* hat er alle eure Sünden gebüßet, und euch alle Gnade verdienet. Ihr dürft um deswillen nichts verdienen, sondern alle euch verdiente Gnade nur gläubig annehmen. Ach so laßt euch doch davon nichts zurücke halten. Ist es mit der göttlichen Traurigkeit über eure Sünden in euch Wahrheit; ist es Wahrheit, daß ihr euch diesem Heylande mit Leib und Seel gerne ergeben wollet; ey so will er mit aller seiner *Arbeit* gang euer seyn, und als der rechte Noah euch göttlich trösten in aller eurer Mühe und *Arbeit*.

Und wie ist doch euch, die ihr mit diesem eurem himmlischen Jacob, der eure Seelen durch seine Seelen-*Arbeit* ihm zum Eigenthum erkaufte, durch den Glauben vereinigt seyd, bey diesen Worten des himmlischen Vaters: **Darum, daß seine Seele gearbeitet hat, zu Muth?** Wie könnet ihr doch diese Seelen-*Arbeit*, die der Vater, zu eurer Versöhnung, angenommen hat, eurem Heylande genugsam verdanken? Wie brünstig ist seine Liebe gegen euch gewesen, indem er sich strafen läßt, daß ihr Frieden haben soltet; indem er Seelen-*Arbeit* übernimmt, damit ihr von aller verdienstlichen *Arbeit*, als in ihm Gerechte, auf ewig ruhen könntet! Haltet euch doch, durch den Glauben an diese Seelen-*Arbeit* des ewigen Sohnes Gottes, für vollkommen selig! Alles, was er weg gearbeitet hat, ist von euch gethan, nemlich Sünde, Fluch, Jorn, Tod und Verdammniß. Alles, was er erarbeitet hat, ist euer, nemlich Gerechtigkeit, Gnade, Friede, Leben und Seligkeit. Fasset ihr diß recht im Glauben, und haltet euch in Jesu selig; so erquicket ihr euren Heyland nach seiner Seelen-*Arbeit*, und ehret ihn, wie er von euch will geehret seyn. Und was ist euch selbst, ihr Lieben erquicklicher und tröstlicher? Ach so gönnet ihm, nach seiner *Arbeit*, die Freude, daß ihr in ihm allein, allein ruhet. Nehmet dann auch aus seiner Seelen-*Arbeit* die Kraft, daß ihr im Glauben, Liebe, Hoffnung und Geduld sein frisch fort arbeitet, und wisset, daß er nicht vergessen werde solcher eurer *Arbeit*. Darum stehet vest, lieben Brüder, und nehmet immer zu in dem Wercke des HErrn, sintemal ihr wisset, daß eure *Arbeit* nicht vergeblich ist in dem HErrn. Hebr. 6, 10. 1 Cor. 15, 58. Gefället es ihm, euch von seiner Seelen-*Arbeit*, in den Versuchungs-Stunden, auch etwas Kosten zu lassen; ey so wird er euch auch Kraft aus seiner *Arbeit* darreichen, daß ihr den Kelch, den er euch aus Liebe einschenkt, stille, geduldig und willig werdet austrincken können. In eurer letzten Todes-

Todes.

Todes-Arbeit wird seine Seelen-Arbeit euch erquickern und stärken. Und, wie wird euch doch seyn; wenn er euch von aller Arbeit Ruhe, vollkommene Ruhe, geben wird? Wenn er euch euren Feyer-Abend ankündigen, und euch in den ewigen Genuß seiner vollkommenen Ruhe, als des euch aufgehobenen ewigen und herrlichen Gnaden-Lohns, einführen wird? Thut es euch jetzt wohl, wenn ihr euren abgearbeiteten Leib des Abends zur Ruhe leget; ach, welcher Balsam des Lebens wird nicht dann euch durch und durch erfüllen, wann ihr am Ende, mit und in Jesu, werdet sagen können: Es ist vollbracht!

Herr Jesu, liebster Heyland, habe demüthigen Dank für deine Seelen-Arbeit, die du um unsert willen übernommen, und durch welche du uns dir selbst zum ewigen Eigenthum erworben hast. Ach gieb uns Gnade, diese deine Seelen-Arbeit im Glauben zu ergreifen, in derselben von allem eigenen verdienstlichen Wirken gänglich zu ruhen, aus derselben aber auch Kraft zu nehmen, im Glauben, Liebe und Geduld frisch fort zu arbeiten, und unser Tages-Werck treulich zu vollenden; bis wir endlich in und mit dir vor deinem Throne vollkommen und ewig ruhen. Gelobet sey Gott Vater, Gott Sohn und Gott Heiliger Geist, jetzt und immerdar! Amen!

Gott der Vater spricht von seinem leidenden Sohne:

2) Denn er trägt ihre Sünden v. 11. Dß Wort wiederholt er v. 12, und er vieler Sünde getragen hat. Der Prophet hat vorher bereits zu dreymalen dieses Sünde-Tragens gedacht, wenn er nemlich v. 4. 5. 6. also geredet hat: Fürwahr, er trug unsere Krankheit, und lud auf sich unsere Schmerzen; die Strafe liegt auf ihn; der Herr warf unser aller Sünde auf ihn. Es muß uns also an dieser Sache, da sie in diesem einzigen Capitel uns fünfmal eingeschärft wird, viel gelegen seyn, und haben wir sie um deswillen auch desto sorgfältiger zu erwegen. Ein jedes Wort hat sein besondres und grosses Gewicht, und ob wir gleich dieselbe bereits oben v. 4. und 5. betrachtet haben, so wirds doch nicht überflüssig seyn, wenn wir sie nochmals vor dem Herrn erwegen.

Er, N17. So heisset es auch v. 4. 5. 7. **Er, N17.** Mit diesem Worte unterscheidet der Vater seinen Sohn, der unsere Sünden getragen hat, von allen Creaturen. Und welche Creatur war doch wol vermögend, eine einzige

Schuberts Epist. Pred. 1. Theil.

Ett

hige

zige Sünde zu tragen, und dem unendlichen Gott ein unendliches Löse-Geld für dieselbe zu zahlen, geschweige denn alle Sünden aller Welt zu tragen, und die Gerechtigkeit Gottes für alle Sünden aller Welt zu befriedigen? Kan doch ein Bruder niemand erlösen, noch Gott iemand versöhnen. Denn es kostet zu viel, ihre Seele zu erlösen, daß ers muß lassen anstehen ewiglich. Gott aber wird meine Seele erlösen aus der Hölle-Gewalt, denn er hat mich angenommen Ps. 49, 8. 9. 16. Daher gab uns Gott seinen Sohn, der höher ist denn der Himmel, zum Heylande und Erlöser. Dieser Jehovah, Gott und Mensch in einer Person, dieser 2. 17. der da ist das A und das D, der Anfang und das Ende, der Erste und der Letzte, dieser war mächtig unsre Sünden zu tragen. Dieser hat sie auch wirklich getragen.

Er trägt ihre Sünden, alle Sünden, mit aller wohlverdienten Strafe. Ihre v. 11. vieler Sünden trägt er. Wer sind die viele? Sind es etwa die Auserwählten? Antw. Sie sind es; aber nicht allein. Denn Jesus Christus hat getragen die Sünden aller Menschen, keinen einigen ausgenommen. Er ist das Lamm Gottes, welches der Welt Sünden trägt; er ist die Versöhnung für der ganzen Welt Sünde. Nehmen nun gleich nicht alle Menschen das erworbene Heylan; so ist und bleibt es doch allen Menschen erworben. Er trägt sie. Wie hat er sie denn auf sich bekommen, da er der Allerheiligste, unschuldig, unbesleckt, und von den Sündern abgesondert ist? Antw. Gott der Vater legte sie ihm auf, aus unendlicher Liebe gegen uns arme Menschen. Denn Gott war in Christo, und versöhnete die Welt mit ihm selber, und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu. Wem hat er sie denn zugerechnet? Antw. Seinem Sohne, der sich in seinem Liebes-Rath, zu unserm Versöhner und Sünd-Opfer, dargestellt hatte. Auf den warf er aller Welt-Sünde. Denn er hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt 2 Cor. 5, 19, 21. Dieser unser Heyland nahm sie, aus erbarmender Liebe gegen das gefallene menschliche Geschlecht, willig und ungezwungen, auf sich. Er lud sie mit aller Strafe, als eine allen Creaturen ganz unerträgliche Last, auf sich v. 4. Er starb für dieselbe und tilgte sie, von dem Angesichte Gottes, durch seinen bitteren und vollgültigen Tod, und erwarb uns eine ewige Gerechtigkeit.

Sehet doch abermals, Geliebte, hieher auf das Lamm Gottes, welches aller Welt Sünden trägt. Sehet doch, was die Sünde in dem Gerichte Gottes für ein Gewicht habe, daß sie von keinem, als von Gott selber hat können ge-

ge

getragen werden. Sehet doch, wie brünstig Gott der Vater euch geliebet hat, daß er eure Sünden, die euch ewig, ewig in die unterste Hölle hätten hinunter drücken müssen, von euch weggenommen, und sie auf seinen Sohn gelegt hat. Sehet doch die allerfeurigste Liebe, die der Sohn Gottes gegen uns getragen hat, daß er unsere Sünden auf sich genommen, sie durch Leiden des Todes getilget, uns also mit Gott versühnet, und uns Leben und Seligkeit erworben hat. Wer kan die Liebe ergründen? Er wird ein Sünder, und machet uns dadurch zu Gerechten; er stirbet, und erwirbet uns damit das Leben. Gelobet sey die Herrlichkeit des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes an ihrem Orte! Amen!

Kan diese Liebe Gottes uns wol unsere Herzen abgewinnen, und uns dringen, daß wir uns dem Herrn Jesu übergeben? Gewiß, wo das von einem Menschen recht erkant wird, daß Jesus Christus alle seine Sünden von ihm hinweg und auf sich genommen, und daß Gott von ihm nichts fordere, als daß er der Sünde von Herzen absage, und seinem Heylande sich redlich übergebe, wenn er aller Seligkeit in Zeit und Ewigkeit theilhaftig werden will; so werden die Banden der Sünden zersprenget, und der Mensch begehret nicht mehr, der überwundenen und getilgeten Sünde zu dienen: wol aber nimmt er, aus der Liebe seines Heylandes, Kraft, sie zu creuzigen und zu tödten, seinem Erlöser aber, mit Leib und Seel, sich willig und fröhlich zu übergeben und aufzuopfern. Suchet doch, ihr Lieben, diß göttliche Licht von eurem Heylande mit herzlichem Gebet, damit die selige Erlösung von Sünden, auch in euren Seelen, zum Stande komme. Sehet doch, euer Heyland trägt eure Sünden. Wollet ihr wol dazu Ja und Amen sagen? Sehet doch, der Vater selbst hat alle eure Sünden auf seinen Sohn gelegt, und will an euch von keiner Sünde wissen oder hören, wenn ihr nur seinen Sohn, in redlicher Absagung der Sünde, und im wahren Glauben, den er, auf euer Gebet, selber in euch wirken will, annehmen wollet.

Thut doch einen Blick zurücke in euer geführtes Leben; **welch eine Last der Sünden habt ihr nicht auf eure arme Seelen geladen!** Thut auch einen lebendigen Blick in das Innerste eures Herzens hinein, (ach Herr, öffne ihnen die Augen, daß sie sehen mögen!) und mercket doch, was für ein Greuel der Sünde sich in euch findet! Bey diesem Blicke aber, der euch gewiß durch und durch erschrecken wird, verkündige ich euch mit göttlicher Freudigkeit: daß Gott alle diese eure Sünden, eure Erb- und wirkliche Sünden, keine einige ausgenommen, von euch weg gethan, und sie auf seinen Sohn gelegt habe. Er will auch, weil sein Sohn sie alle gebüßet und bezahlt hat, keine einige

an euch strafen, sondern euch mit allem geistlichen Segen im himmlischen Gütern reichlich überschütten. Wollet ihr ihm, dem guten Gott, diß wol zulassen? Wollet ihr euch nun so selig machen lassen? Ach so gehet nur die Bedingung ein, die der Vater in seinem Worte euch vorhält. Was ist aber das für eine Bedingung? Antw. Daß ihr die Sünde als Sünde erkennet, sie herzlich bereuet, derselben redlich absaget, Jesum im Glauben annehmet, und von nun an, aus der Gnade, die er selber euch schencken will, eurem Heylande lebet, der für euch gestorben und auferstanden ist. Wie süß und selig ist nicht diese Bedingung? Besser ist es ja, von der Sünde frey und ein Erlöseter des Herrn, als ein Knecht und Slave der Sünden seyn! Ach so kommet doch, die ihr bisher noch unter der Sünde gewesen, zu eurem Erlöser, leget eure Sünden in herzlichster Reue und wahrem Glauben auf ihn, so werdet ihr in ihm werden die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt 2 Cor. 5, 21.

Die ihr aber die Last der Sünden fühlet, und darunter gebeugt einher gehet, ermuntert euch, und sehet euren Heyland an. Ist Ers, der die Sünden der Welt trägt, weil sie der Vater selber auf ihn gelegt hat; so sollet ihr ja eure Sünden nicht tragen. Entweder er hat sie getragen, gebüßet und bezahlt; oder ihr müßet sie tragen, und unter denselben ewig vergehen. Nun aber hat sie der Vater nicht euch, sondern seinem Sohne zugerechnet, und ihn deshalb am Creuze getödtet, damit eure Sünden von seinem heiligen Angesichte weggethan und getilget würden; ey so lasset sie doch von Jesu getragen, weggethan und getilget seyn. Ihr thut allerdings recht, daß ihr eure Sünden herzlich beweinet, und euch um derselben willen vor dem Herrn beuget; aber ich bitte euch, beuget euch auch in gläubiger Dankbarkeit vor dem Herrn, und sprecht: Gelobet seyst du, du liebevoller Gott, daß du alle, alle, alle meine Sünden auf deinen Sohn gelegt hast, und ihn dieselbe büßen lassen. Das will ich glauben, o Gott, und mich aus deiner Gnade in deinem Sohne für gerecht und selig halten. Ich glaube, lieber Herr, ach hilf meinem Unglauben! Also, Geliebteste, wird euch das Lamm Gottes, das eure Sünden getragen hat, eine Ursache des ewigen Lebens werden. Also, also wird der Friede Gottes euer Herz durchfließen, und die Liebe Gottes euch inniglich erquickten, daß ihr endlich mit Freuden werdet rühmen können, daß ihr mit Gott versöhnet seyd, und ihm nun als begnadigte dienen könnet in Gerechtigkeit und Heiligkeit, die vor ihm gefällig ist.

Wer Jesum kennet, der lasse diß: Christus hat meine Sünden getragen! seine Weisheit, Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung seyn. Ja, ihr Lieben, an euch siehet das Auge Gottes keine Sünde mehr, die er euch zu rechnen wolte, sondern, da ihr durch den Glauben in Christo seyd, hält er euch für

für Gerechte, Heilige und Herrliche. Dafür haltet euch auch in Christo Jesu, ihm eurem Heylande und eurem himmlischen Vater zu Ehren. Ihr seyd in Jesu die Gerechtigkeit Gottes! Diß sey eure einige Weisheit.

Gott der Vater spricht von seinem leidenden Sohne:

3) Darum, daß er sein Leben in den Tod gegeben hat. v. 12.

Denn so tief erniedrigte sich der Sohn Gottes um unsern willen, daß er, an dem verfluchten Holze des Creuzes, für uns, freywillig starb, und sein Leben freywillig, zur Erlösung des menschlichen Geschlechts, dahin gab, oder wie es in unserm Texte eigentlich heisset, ausgoß, da er alle sein heiliges Blut, auch zuletzt noch durch Eröffnung seiner Seiten, auf die Erde ausschüttete. Auf diß Blutvergießen, und auf diesen Tod ging der Tod so vieler Millionen Opfer im alten Testamente. Alle diese geschlachtete Opfer konten, durch Ausschüttung ihres Blutes und Lebens, die Sünde nicht wegnehmen. Der Sohn Gottes aber hat mit einem Opfer, da er sich willig für uns schlachten ließ, die Sünde aufgehoben, folglich dem Tode die Macht genommen, und uns das Leben und ein unvergänglich Wesen erworben. Denn er hat uns, da wir noch Sünder, Gottlose und Feinde waren, durch seinen Tod mit Gott versöhnet, und hat durch diß eine Opfer, das ewiglich gilt, in Ewigkeit vollendet, die geheiligt werden.

Wir mögen hier abermals lernen, wie viel es gekostet habe, den gefallenen Sünder mit dem Heiligen und Gerechten Gotte auszusöhnen. Der Fürst des Lebens, das Leben selber, hat sich deshalb in den Tod geben müssen. Ach daß diese Wahrheit, in ihrem grossen Gewichte, unsern Seelen recht einleuchten möchte! Die Sünde würde uns gewiß auf das kräftigste verleiden, unser Herz vor der Heiligkeit Gottes in eine tiefe Ehrfurcht gesetzt, und zugleich, durch den vollgütigen Tod des Sohnes Gottes, inniglich getröstet werden. Denn wenn der Mensch, in dem Gefühle der Sünden und des daher auf ihn wartenden Todes, recht gebeugnet wird, alsdann kan ihm auch das Wort Pauli recht schmackhaft werden: So einer für alle gestorben ist, so sind sie alle gestorben. Und er ist darum für sie alle gestorben, auf daß die, so da leben, nicht ihnen selber leben, sondern dem, der für sie gestorben und auferstanden ist. 2 Cor. 5, 14. 15. Da kan er denn in gläubiger Ergreifung des Todes Jesu Christi also sprechen: Jesus Christus hat sich vor dem Gerichte Gottes, aus unendlicher Liebe, meiner angenommen, nach dem Liebes-Willen seines himmlischen Vaters. Ich hatte den Tod mit meinen Sünden verdie-

Et 3

net

net, und hätte demselben ewig müssen unterworfen bleiben. Mein Heyland aber hat meine Sünden ihm lassen zurechnen, und hat den bitteren Creuzes-Tod erduldet für mich. Er hat sich selbst gegeben für mich zur Erlösung. Er hat sich selbst gegeben für meine Sünden. Weil diß nun geschehen ist, nach dem Willen seines Vaters, Gal. 1, 4. der mich von dem Tode wolte errettet, und zu dem verlohrenen Leben wieder gebracht wissen; ey so ist der Tod Jesu Christi mein Tod, und ich werde vor Gott nicht anders angesehen, als hätte ich selber, durch den Tod, meine Sünden gebüßet und bezahlt. Mein Heyland, mein Bürge, ist für mich gestorben; ich bin in und mit ihm gestorben. Er ist für mich begraben worden; ich bin in und mit ihm begraben worden. Er ist ohne Sünde aus dem Grabe auferstanden, gen Himmel gefahren, und hat sich gesetzt zur Rechten Gottes; ich bin in und mit ihm ohne Sünde, Gottlob! ohne Sünde, von den Todten auferstanden und in das himmlische Wesen versetzt worden. So vollkommen nun mein Heyland alle, alle, alle meine Sünden gebüßet hat; so vollkommen habe ich sie in ihm gebüßet. So vollkommen er mich mit Gott versöhnet hat; so vollkommen unschuldig, rein, und heilig siehet mich nun der Vater in ihm an. Der ganze Jesus mit seinem Creuze, Tode, Begräbniß, Auferstehung und Himmelfarthy ist mein. Seine Unschuld, Reinigkeit, Heiligkeit und Gerechtigkeit ist mein. Er in mir, und ich in ihm! Amen.

Das ist die Sache, auf welche ihr insonderheit, die ihr wohl erkennet, daß der Tod der Sünden Sold sey, euer Auge zu richten habt, wenn ihr zur rechten Glaubens-Freudigkeit kommen wollet. Der Tod Jesu Christi hat alle eure Sünden und zugleich mit denselben den Tod verschlungen, also, daß ihr im Glauben sprechen sollet: Der Tod ist verschlungen in den Sieg, Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg? Gott aber sey Dank, der uns den Sieg gegeben hat, durch unsern Herrn Jesum Christum! Der Tod Jesu Christi, des grossen Hohenpriesters, hat euch nun das neue Testament mit allen Heyls-Gütern eröffnet, also, daß ihr aus seiner Fülle nehmen könnet Gnade um Gnade. Der Tod Jesu Christi hat euch den Zugang mit aller Freudigkeit zum Vater erworben. Da unser Heyland starb, da zerris
der

der Vorhang in Tempel, vor dem Allerheiligsten, von oben an bis unten aus. Das ist nicht ohne Bedeutung. In das Allerheiligste durfte niemand eingehen, als allein der Hohepriester, und zwar jährlich nur an einem, nemlich an dem grossen Versöhnungs-Tage. Diß Allerheiligste ward von dem Heiligen durch einen Vorhang abgesondert. Der Vorhang war von gewirnter Seide, wie die Juden schreiben, vier Finger dick gewircket, und ward alle Jahr ein neuer zubereitet und aufgehangen. Dieser Vorhang zerriß von selbst, durch die Allmacht Gottes, bey dem Tode Christi, von oben an bis unten aus, und schob sich zugleich auf beyden Seiten von einander, daß man in das Allerheiligste aus dem Heiligen frey hinein sehen konnte; anzuzeigen, daß der Zugang zu dem Allerheiligsten, nemlich zu dem Vater-Herzen Gottes, durch den Tod Christi geöfnet sey, und wir nun durch Christum mit Freudigkeit vor ihm hintreten und bitten können, getrost und mit aller Zuversicht, wie die lieben Kinder ihren lieben Vater. Und dazu ermahnet uns Paulus, wenn er Hebr. 10, 19, 22. schreibt: So wir denn nun haben, lieben Brüder, die Freudigkeit zum Eingange in das Heilige durch das Blut Jesu, welchen er uns zubereitet hat zum neuen und lebendigen Wege, durch den Vorhang, das ist, durch sein Fleisch; und haben einen Hohen-Priester über das Haus Gottes: so laßet uns hinzu gehen mit wahrhaftigem Herzen, im völligen Glauben, besprenget in unserm Herzen, und los von dem bösen Gewissen, und gewaschen am Leibe mit reinem Wasser. Denn nun uns Jesus Christus mit Gott versöhnet hat, hat er uns den Frieden mit Gott verkündiget, und Juden und Heiden haben durch ihn, in einem Geiste, den Zugang zum Vater Ephes. 2, 16. 17. 18.

Nach so gebrauchet euch denn dieser Freyheit, die euch durch den Tod Jesu Christi erworben worden, mit aller Freudigkeit. Tretet hin zu dem lebendigen Gott, eurem lieben Vater, als mit ihm, auf ewig versöhnete. Lobet und preiset ihn für den Reichthum seiner Gnade, klaget ihm, was euch drücket und trauet ihm kindlich zu, daß er aus aller Noth euch heraus helfen, und euch Leben und Seligkeit schencken werde um des Todes seines Sohnes willen. Dancet dann auch eurem Erlöser von ganzem Herzen für die grosse Liebe, aus welcher er sein Leben vor dem Herrn hat ausgegossen für euch. Niemand, spricht er, hat größere Liebe denn die, daß er sein Leben läßet für seine Freunde. Joh. 15, 13. Ach wir waren ja nicht seine Freunde, wohl aber Rebellen und Feinde vor Gott, da er sein Leben für uns ließ. Wie groß ist nun nicht seine Liebe gegen uns, seine Feinde gewesen! Laßet uns ihm demnach demüthig und herzlich für solche Liebe danken, und ihn von Herzen wieder lieben, als den, der unsre Liebe wohl verdienet hat. Laßet uns ihm auch leben, da er für uns gestor-

gestorben und auferstanden ist; so werden wir in unserm Tode, durch seinen Tod, nicht sterben, sondern von aller Noth aufgelöst werden, und ewig bey ihm seyn. Gott der Vater spricht von seinem leidenden Sohne:

4) Er ist den Ubelthätern gleich gerechnet v. 12. Daß diß an dem Herrn Jesu erfüllet worden sey, ist uns bekant, indem er zwischen zweyen Ubelthätern, als der Böseste und Aergeste, gecreuziget wurde. Daß diß aber unserm Heylande ein recht schweres und schmerzliches Leiden gewesen sey, bezeuget er selber, wenn er zu seinen Jüngern spricht: Ich sage euch: Es muß noch das auch vollendet werden an mir, das geschrieben steht: Er ist unter die Ubelthäter gerechnet Luc. 22, 47. Diß schwere Leiden aber übernahm er willig, aus Liebe zu uns armen Sündern. Er ward der einige Ubelthäter vor Gott, da er der ganzen Welt Sünde von der Welt hinweg und auf sich nahm. Er ward ein Fluch; Er ließ sich zur Sünde machen. Hiemit hat er unsern Abfall von Gott gebüßet. Wir wolten, in einem recht höllischen und luciferischen Stolze, Gott gleich seyn, wurden aber so jämmerlich zugerichtet, daß Gott jammernd klagen mußte: Siehe, Adam ist geworden wie unser einer. Da nun aber der Sohn Gottes den Ubelthätern gleich gerechnet ist, siehe, so hat er uns damit die Gnade erworben, daß wir nicht allein den Engeln, sondern Gott selbst gleich und der göttlichen Natur theilhaftig werden können. Denn wer Jesum Christum im Glauben aufnimmt, der wird ein Kind Gottes, aus Gott geböhren; das Bild des lebendigen Gottes wird in ihm angerichtet, in Christo wird er die Gerechtigkeit Gottes, heilig und herrlich vor Gott, und wird endlich Gott gleich seyn, wenn er ihn sehen wird, wie er ist. Nun kan sich der lebendige Gott mit Freuden wenden, und sagen: Siehe, alle, die an meinen Sohn glauben, sind worden, wie unser einer. Sie sind in meinem Sohne und er ist in ihnen. Sie sind in ihm herrlich, und er ist in ihnen herrlich 2 Thess. 1, 10. nun habe ich an ihm und an allen, die durch den Glauben in ihm sind, alle mein Wohlgefallen.

Lasset uns aber wohl mercken, in welcher Ordnung der Sohn Gottes den Ubelthätern gleich gerechnet worden. Wäre er allein wahrer Gott geblieben, so hätte er den Ubelthätern nicht können gleich gerechnet werden. Er ward daher unser Bruder, wahrer Mensch von der Maria geböhren. Da konten ihm unsre Sünden zugerechnet werden. Soll uns nun seine Gerechtigkeit zugerechnet, und wollen wir in ihm die Gerechtigkeit Gottes werden, so muß und kan solches in keiner andern Ordnung geschehen, als daß wir durch den Glauben an seinen Namen aus Gott geböhren werden. Er ist der wesentliche Sohn Gottes; wir aber sollen Söhne und Töchter Gottes aus Gnaden werden durch die Wiedergeburt. Wer nun un-

wie

wiedergeboren und ein Knecht der Sünden bleibet, der hat Jesum nicht, und ist in ihm nicht gerecht vor Gott, sondern er ist und bleibet, so lang er nicht neugeboren wird, ein Ubelthäter. Denn eben derselbe Glaube, der uns rechtfertiget, machet uns auch zu neuen Menschen.

Wer wolte nun der Sünde weiter dienen, und ein Ubelthäter vor Gott bleiben, da ihm Jesus Christus die Gnade erworben hat, daß er in ihm durch den Glauben gerecht, und zugleich zu dem schönen Bilde Gottes erneuert werden kan und soll. Diese Gnade bietet euch allen Jesus Christus aniezt von neuem an. Kommt ihr Armen, die ihr bisher Ubelthäter blieben seyd, beuge euch vor ihm, und rufet ihn an, daß er euch durch seinen Heiligen Geist neu gebähre, und sein schönes Bild in euch anrichte. Gebet ihr ihm und seinem Geiste dazu Raum; so werdet ihr in ihm die Gerechtigkeit Gottes durch den Glauben, und durch eben denselben Glauben zugleich göttlich verändert an Herz, Muth, Sinn und allen Kräften. Ich bitte euch, fanget doch an, die Gute nach dieser Predigt von eurem Heylande im Gebet zu suchen. Saget der Sünde von Herzen ab, tretet heraus aus der sündlichen Gemeinschaft der Gottlosen, und lasset euch in einen wahren Buß-Kampf einleiten; so werdet ihr zur seligen Gemeinschaft mit dem himmlischen Vater und mit seinem Sohne Jesu Christo gelangen.

Ihr Gläubige, ihr sollet dereinst Gott gleich werden, wenn ihr ihn sehen werdet, wie er ist. Welch eine unaussprechliche Seligkeit! Ehe ihr aber dieser Seligkeit vollkommen theilhaftig werdet, wird euer Heyland euch so lieb haben, und euch in seine selige Leidens-Gemeinschaft hinein ziehen. Er ist um euret willen den Ubelthätern gleich gerechnet worden. Ihr sollet in seiner Leidens-Gemeinschaft um seinet willen geschmähet und verfolgt werden, und man wird allerley Übels wider euch reden, ja wenn ers gut findet, noch härter mit euch umgehen. Aber ach! lasset euch das nicht befremden, sondern seyd frölich und getrost, nach der Ermahnung eures Heylandes Matth. 5, 10-12. es wird euch im Himmel wohl belohnet werden. Freuet euch, wenn ihr mit Christo leidet, auf daß ihr auch, zur Zeit seiner Offenbarung, Freude und Wonne haben möget. Freuet euch, wenn ihr mit Christo leidet, denn der Geist, der ein Geist der Herrlichkeit und Gottes ist, ruhet auf euch! Se ähnlicher ihr hier im Leiden eurem Heylande werdet, ie ähnlicher werdet ihr ihm, eurem herrlichen Haupte, dereinst auch seyn in der Herrlichkeit. Und zwar nach Leib und Seel. Denn er wird herrlich erscheinen in seinen Gläubigen, und wunderbar in seinen Heiligen 2 Thess. 1, 10. Gott der Vater thut von seinem leidenden Sohne

Schuberts Epist. Pred. 1. Theil.

Uuu

5) Hin.

5) Hingu: Und für die Ubelthäter gebeten v. 12. Diß ist der Beschluß, den der himmlische Vater von der Beschreibung des Leidens seines Sohnes machte. Es drucken diese Worte nicht so wol ein Stück des Leidens Christi aus, als vielmehr sein Verhalten unter dem Leiden. Er that nemlich seinen Mund wider seine Beleidiger nicht auf, sondern war stilles und sanftes Herzens. Für sie aber that er Herz und Mund auf zu seinem Vater, und sprach, da sie ihn ans Kreuz schlugen: **Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun.** Diß war nun dem himmlischen Vater so angenehm, daß er davon bereits in unserm Texte, viele 100. Jahr zuvor, mit Herzens Vergnügen spricht: **Er hat für die Ubelthäter gebeten.**

Unser Heyland ist unser Einiger, hochgelobter grosser Hohepriester. Er opferte um deswillen für uns, nicht unvernünftige Thiere, sondern sich selbst, und ging durch sein eigen Blut ein in das Heilige, das nicht mit Händen gemacht ist, um zu erscheinen vor Gott für uns. Dadurch hat er uns mit Gott vollkommen ausgeföhnet. Er hat aber nicht allein für uns geopfert, sondern auch für uns geräuchert oder gebetet. Denn er hat in den Tagen seines Fleisches Gebet und Flehen mit starkem Geschrey und Thränen geopfert, zu dem der ihm von dem Tode aushelfen konnte, und ist auch erhöret worden, darum daß er Gott in Ehren hatte. Diß Gebet des Sohnes Gottes war dem Vater ein angenehmes und süßes Räuch-Opfer, vor welchem alles Räuchern, so im alten Testament geschehen mußte, ein Vorbild und Schatten war.

Mit dieser Fürbitte hat er unsre Ungeduld gebüßet, uns seinem Vater verföhnet, und uns den Geist der Gnaden und des Gebets erworben. Ja, Geliebteste, diß Gebet des Sohnes Gottes, und da er noch zur Rechten Gottes für uns bittet, hat uns bis hieher erhalten, und den Zorn Gottes aufgehalten, daß wir durch denselben nicht in unsern Sünden sind hingerissen worden. Ach wo wären wir vorlängst, wenn dieser unser Hohepriester nicht für uns bey Gott gebeten hätte? Bleibe aber ja niemand ein in muthwilligen Sünden unfruchtbarer Baum, und tröste sich in solcher seiner elenden Beschaffenheit ja nicht mit der Fürbitte Christi. Es ist an dem, daß unser Heyland für den Sünder bittet: **Herr, laß ihn noch diß Jahr, bis daß ich um ihn grabe und bedünge ihn; ob er wolte Frucht bringen.** Er thut aber auch hinzu: **Wo nicht, so haue ihn darnach ab!** Luc. 13, 8. 9. Er ist denen, die sich zu ihm in wahrer Busse wenden, ein Lamm; denen aber, die in Sünden muthwillig bleiben, ist er ein Löwe, der sie zerreiſſet und davon gehet.

Tröstet

Tröstet euch, ihr blöde, betrübte und schüchterne Herzen eures für euch bit-
tenden Hohenpriesters. Er lebet immerdar und bittet für uns Hebr.
7, 25. Wir haben einen Fürsprecher bey dem Vater, Jesum
Christum, der gerecht ist: Joh. 2, 1. 2. Christus, der gestorben und aufer-
wecket ist, ist zur Rechten Gottes, und vertritt uns Röm. 8, 34.
Kommet in seinem Gebet mit eurem Gebet zum Vater, so wird er euch gnädig
erhören. Ziehet auch an seinen geduldigen Lammes-Sinn. Bittet für die, die euch
beleidigen und verfolgen; so wird er euch für seine Schaafe erkennen, und euch der-
einst zu seiner Rechten stellen. Leset doch hiebey, und bringet, durch seine Gnade, in
eine treue Übung, was Petrus schreibt 1 Pet. 2, 19/25. Cap. 3, 9. Und was
Jesus, unser Herr, uns selber lehret Matth. 5, 43/48.

Anderer Theil.

Sie wenigen erwegen wir nun noch die Frucht des von Christo
übernommenen schweren Leidens. Die erste Frucht leget
uns Gott der Vater in diesen Worten vor: Darum, daß seine
Seele gearbeitet hat, wird er seine Lust sehen v. 11. Darum, weil
er das, was er in meinem Liebes-Rathe als der Bürge zu leisten versprochen, nun
wirklich erfüllt hat; wird er seine Lust sehen. Er wird, nach seiner mensch-
lichen Natur, mein Antlitz, meine göttliche Majestät und Herrlichkeit vollkom-
men schauen, und derselben, der er sich in seiner Niedrigkeit willig entäußert, völ-
lig genießen Ps. 8, 4. 17, 15. Er wird auch seine Lust sehen an dem Samen, den
ich ihm v. 10. geben will. Jes. 60, 5. Er wird die verlorene Schaafe mit Freu-
den auf seine Achseln nehmen, zu seiner Heerde tragen, und sie, als seinen Schmuck,
um sich herum legen.

Was Jesus hat, Geliebteste, das ist unser, so wir ihm in der Wahrheit
angehören. Siehet er nun seine Lust; ach so sollet ihr, ihr seine Schaafe, dereinst
auch sehen die Herrlichkeit, die ihm sein Vater gegeben hat,
mit Herzens Lust und Freude. Ihr sollet ihn sehen, wie er ist, und seiner Herr-
lichkeit, als seine Braut, ewiglich genießen. Er wird seines Herzens Lust an
euch, und ihr eures Herzens Lust an ihm sehen. Jetzt ist er eures Herzens Ver-
gnügen, und er nennet euch: Meine Lust an ihnen Jes. 62, 1-5. Ps. 45, 12.
Dort aber werdet ihr ihn in ewiger Glorie und Herrlichkeit erkennen, wie ihr
von ihm erkannt seyd.

Wer unter uns sich von diesem Heylande nicht zu seiner Heerde sammeln läßt,
sondern muthwillens in der Irre und sein Feind bleibet, an dem wird er auch sei-
ne Lust sehen, aber im gerechten Zorn und Ungnade. Man lese hievon
Uuu 2 Ps. 54,

Ps. 54, 9. 59, 11. 92, 12. 118, 7. So auch jene meine Feinde, wird er sprechen, die nicht wolten, daß ich über sie herrschen sollte, bringet sie her und erwürget sie vor mir Luc. 19, 27.

Die andere Frucht: und wird die Fülle haben, oder er wird gesättiget seyn. Alle Fülle wohnet in ihm. Alle Fülle der Gottheit wohnet in ihm leibhaftig. Denn da er nun erhöht ist über alles, und ist, nach seiner menschlichen Natur, in den vollkommenen Genuß aller göttlichen Herrlichkeit eingetreten, so ist an ihm erfüllet, was von ihm vorher gesagt worden: **Ich aber will schauen dein Antlitz in Gerechtigkeit, ich will satt werden, wenn ich erwache nach deinem Bilde** Ps. 17, 15. Denn nun erfüllet er alles in allen.

Ihr Elende und nach der Gnade Gottes Hungerige, euch, euch zu gute hat euer Heyland alle Fülle. Höret doch, wie er selber redet: **Die Elenden sollen essen, daß sie satt werden, und die nach dem Herrn fragen, werden ihn preisen. Euer Herz soll ewiglich leben** Ps. 22, 27. **Er hat Gaben empfangen für die Menschen, auch für die Abtrünnigen,** auf daß alle, die nach seinen Gaben dursten, aus seiner Fülle nehmen können Gnade um Gnade Ps. 68, 19. Joh. 1, 16. **Wohlan nun! alle, die ihr durstig seyd, kommt her zum Wasser; und die ihr nicht Geld habet, kommt her, kauftet und esset, kommt her und kauftet ohne Geld und umsonst beyde Wein und Milch** Jes. 55, 1. **Ich will den Durstigen geben von dem Brunnen des lebendigen Wassers umsonst** Offenb. 21, 6. Kommet dann, die ihr durstet, zu ihm, und trincket. Glaubet an seinen heiligen Namen, und nehmet, durch den Glauben, aus seiner Fülle Gnade um Gnade. Was euch fehlet, findet ihr bey ihm im Überfluß. Glauben genug, Liebe genug, Hoffnung, Demuth, Sanftmuth, Geduld, Keuschheit, Leben, Licht und Kraft genug. Kommet nur und nehmet!

Die ihr aber in euch selber ohne Jesum satt genug seyd, ihr werdet hungern. Denn so spricht er: **Wehe euch, die ihr voll seyd, denn euch wird hungern** Luc. 6, 25. **Und: Siehe, meine Knechte sollen essen, ihr aber solltet hungern. Siehe, meine Knechte sollen trincken, ihr aber solltet dursten. Siehe, meine Knechte sollen fröhlich seyn, ihr aber solltet zu schanden werden. Siehe, meine Knechte sollen vor gutem Muth jauchzen, ihr aber solltet vor Herzeleyd schreyen und vor Jammer heulen** Jes. 65, 13. 14. **Ach daß ihr diß erkennetet, und zu Jesu kämet! In ihm alles, alle Sättigung; ausser ihm nichts als ewiger Hunger und Durst.**

Die

Die dritte Frucht: Und durch sein Erkänntniß wird er, mein Knecht, der Gerechte, viel gerecht machen v. 11. Der Knecht des Herrn ist, wie wir gleich bey dem Anfange der Betrachtung dieses Capitels gehört haben, Jesus Christus. Den nennet der Vater hier den Gerechten, nicht allein weil er ohne Sünde war, und in dem Leiden sich ganz unschuldig und heilig verhalten; sondern auch, weil er, durch sein Leiden, Sünde, Ungerechtigkeit, Tod, Teufel und Hölle überwunden, und die ewige Gerechtigkeit, in welcher die Menschen vor Gott bestehen können, gebracht hat. Dieser gerechte Knecht des Herrn wird viele gerecht machen. Das ist, er wird alle diejenigen, die sich, durch die Predigt seines Wortes, zur Erkänntniß ihrer Ungerechtigkeit, und zum Glauben an seinen Namen bringen lassen, bekleiden mit dem Rocke seiner Gerechtigkeit, ihnen Vergebung aller Sünden aus Gnaden schencken, und alle wohlverdiente Strafe vollkommen und auf ewig erlassen. Er wird sie auch durch eben denselben Glauben an Herz, Muth und Sinn neu machen, und ihnen Kraft schencken, daß sie, als Gerechte, vor ihm wandeln können, und in sein Bild verkläret werden von einer Klarheit zu der andern. Diese, die sich also gerecht machen lassen, sind an sich selber allerdings viele, obgleich derer, welche das erworbene Heyl verachten, mehrere sind. Er wird viele gerecht machen durch sein Erkänntniß. Er wird nemlich durch seinen Geist den Glauben in den Seelen anzünden. Da werden sie erkennen und von Herzen glauben, daß er allein ihre Sünden getragen, sie mit Gott versöhnet, und ihnen Leben und Seligkeit erworben habe. **Denn Er allein trägt ihre Sünden.** Dieser göttlichen Wahrheit werden sie gläubigen Beyfall geben, sich auf Ihn verlassen, folglich Ihn allein, als ihre Gerechtigkeit, annehmen.

So werden wir denn gerecht, allein, allein durch den Glauben an Jesum Christum. Durch den Glauben, nicht sofern er, als ein Werk oder Tugend, betrachtet werden kan, sondern so ferne er Jesum Christum, als seine Gerechtigkeit, annimmt. Durch diesen Glauben erlangen wir Vergebung der Sünden. Durch diesen Glauben werden wir zugleich neue Menschen und erlangen, durch diese zuversichtliche Erkänntniß und Annehmung Jesu Christi, allerley göttliche Kraft, so zum Leben und göttlichen Wandel dienet. Eine selige Frucht des Leidens Christi, daß wir durch dasselbe von aller Schuld und Strafe der Sünden völlig losgesprochen, und zugleich zum Bilde Gottes nach und nach erneuert werden.

So lieget nun alle Macht daran, daß wir Jesum gläubig erkennen, und gläubig annehmen. Durch nichts, als durch Jesum, wird uns geholfen. Jesus rechtfertiget, Jesus heiligt uns. Daß aber dieser Glaube kein todes

Wissen, sondern ein göttliches Leben und Liebe sey, hören wir vielfältig. Daß wir auch diesen Glauben uns nicht selber geben können, sondern GOTT denselben durch seinen Geist und Wort in uns wirken müsse, ist uns auch vielfältig vorgehalten worden. Da wir nun das wissen, so ermahne ich einen jeden auf das herglichsste: 1) Betrachte GOTTES Wort fleißig. 2) Rufe dabey deinen Heyland an, daß er den wahren und lebendigen Glauben in dir wirken wolle. 3) Gib den Wirkungen des Heiligen Geistes in deinem Herzen Raum, laß dich zur Erkenntniß deines Elendes bringen, dein Herz göttlich betrüben, dich von allem eignen Haben, Können, Wissen und Vermögen losmachen, und also zu JESU, als einen armen nackten Bettler, hinleiten. So, so wirst du JESUM, als deine Gerechtigkeit, im Glauben ergreifen, und also im Glauben und Leben durch JESUM ein Gerechter vor GOTT werden.

Insonderheit bitte ich euch, die ihr eure Sünden fühlet: **Wollet euch doch ja nicht selber helfen!** JESUS allein muß und will euch gerecht machen. Zu dem wendet euch. **Er hat eure Sünden getragen!** Das ist die Quelle aller Gerechtigkeit. Aus derselben nehmet umsonst Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit, so ist euch geholfen.

Ihr in Christo Gerechte, bleibet an dieser lautern Quelle des Lebens, so werdet ihr Freudigkeit vor GOTT, in allen euren euch noch anklebenden Schwachheiten, auch Kraft genug haben, in der Heiligung fröhlich fortzugehen.

Die vierte Frucht: Darum will ich ihm große Menge zur Beute geben, und er soll die Starcken zum Raube haben. Von der großen Menge, die der Vater seinem Sohne zur Beute giebet, oder die er als seinen Schmuck um ihn herum leget, lese man Ps. 2, 8. Offenb. 7, 9. und Jes. 60. Was wird nicht noch geschehen, wenn ganz Israel selig werden, und die Fülle der Heyden eingehen wird! Ach daß wir alle dem Herrn JESU eine so angenehme Beute werden mögten!

Er soll die Starcken zum Raube haben. Denn er hat ausgezogen die Fürstenthüme und die Gewaltigen, hat sie Schau getragen und einen Triumph aus ihnen gemacht durch sich selbst. So wird er auch alle diejenige, die unter den Menschen muthwillens seine Feinde bleiben, zum Schemel seiner Füße niederwerfen, und sie im Triumph aufführen, als ihr Herr, Überwinder, und gerechter Richter. Denen Seinen aber wird er die Beute austheilen, und sie seiner Herrlichkeit theilhaftig machen.

Mercket diß Wort wohl, Geliebteste: **Er soll die Starcken zum Raube haben.** Dabey wird es bleiben. Geben wir uns ihm nun willig unter, als Unterthanen in Gnaden, wohl uns! Bleiben wir seine Feinde, wehe uns! Denn er wird alle seine Feinde mit einem eisern Scepter zerschlagen, wie
Töpfen

Töpsen wird er sie zerschmeissen. Ach so laffet euch denn weisen, ihr Könige, und laffet euch züchtigen, ihr Richter auf Erden. Dienet dem Herrn mit Furcht, und freuet euch mit Zittern. Küffet den Sohn, daß er nicht zürne, und ihr umkommet auf dem Wege, denn sein Zorn wird bald anbrennen, aber wohl allen, die auf ihn trauen!

Was das auf sich habe, entweder ein williger Unterthan des Herrn Jesu in Gnaden seyn, oder von ihm, als sein Feind, zum Schemel seiner Füße geleyet werden, das werden wir erst an jenem Tage, in seinem Gewichte, einsehen. Wenn nemlich Jesus Christus zum Gerichte kommen wird, so wird er seine verstorbene Gläubige mit verklärten Leibern aufwecken, die noch lebende Gläubige aber in einem Augenblick verwandeln, und sie gleichfalls seinem verklärten Leibe ähnlich machen. Wenn nun die verstorbene Gläubige aus den Gräbern hervorgehen, die noch lebende Gläubige aber plötzlich verwandelt, und sie alle sich in verklärten Leibern, ihren Seelen Bräutigam aber in den Wolcken des Himmels sehen werden; wie werden sie sich nicht freuen, wie werden sie nicht ihre Häupter empor heben, und Ihm ein frohes Hallelujah! entgegen jauchzen! Da wird seyn ihre Stimme, wie die Stimme starker Donner, und wie die Stimme starker Wasser rauschen. Wie herrlich wird es nicht seyn, wenn sie ihm, als helle Sonnen, in die Luft werden entgegen gerückt, und von ihm mit dem süßen Worte: Kommet her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbegin der Welt! empfangen werden. Da wird man den grossen Unterscheid sehen zwischen dem Gerechten und Ungerechten, und zwischen dem, der Jesu Christo willig und mit Freuden dienet, und dem, der ein Nebelle gegen ihm muthwillig blieben ist. Denen Seinen wird Jesus Christus seine Herrlichkeit mittheilen. Sie werden alles ererben. Sie werden ins ewige Leben gehen.

Wie wird es aber seinen Feinden ergehen? Antw. Sie werden von ihm, der ihr Herr dennoch blieben ist, ob sie ihn gleich nicht dafür erkennen wollen, in das ewige Feuer, das dem Teufel und seinen Engeln bereitet ist, verwiesen werden. Widersehen werden sie sich nicht können. Sie sind überwunden, und Jesus hat sie zum Raube. Sie werden in die ewige Pein gehen! O Jammer! O Elend! In die ewige Pein! In die ewige Pein!

Unter welchen, Geliebteste, wollen wir uns dereinst finden! Freuet euch ihr Gläubigen! Es ist vollbracht! So rufte euer Jammanuel an diesem Tage und in dieser Stunde, zu eurem grossen Troste. Es ist vollbracht! Danket ihm von ganzem Herzen, und lebet ihm, so solltet ihr mit ihm ewig herrschen und regieren. Die ihr aber die Sünde bisher geliebet habet, Küffet den Sohn, daß

daß

daß er nicht zürne, und ihr nicht umkommet auf dem Wege; denn sein Zorn wird bald anbrennen! Also ermahne ich euch nochmals. Jesus hat euch erlöst. Ihr könnet und sollet selig werden, wenn ihr euch durch wahre Buße und Glauben zu ihm bekehren lasset. Ach verdammet euch nicht selber, Jesus bleibet euer Herr!

Hochgelobter Heyland, wir danken dir von ganzem Herzen für dein bitteres Leiden und Sterben, welches du aus Liebe für uns erduldet hast. Wie unselig wären wir, wenn du dich unser nicht hättest angenommen! Wie selig sind wir aber nun in dir, unserm Erlöser! Lob und Ruhm, und Preis, und Ehre, und Dank sey dir, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Wir bitten dich demüthig, laß uns der Frucht deiner Seelen-Arbeit, da du unsre Sünden trugest, den Ubelthätern gleich gerechnet wurdest, für die Ubelthäter batest, und dein Leben in den Tod gabest, theilhaftig werden in der Wahrheit. Bringe uns, o Glorwürdigster Heyland, zur Erkänntniß unsres Elendes, und mache uns, du gerechter Heyland, gerecht durch deine Erkänntniß. Ach ja, Herr Jesu, laß uns alle deine Beute seyn, die dir der Vater giebet. Stelle uns dereinst zu deiner Rechten, und führe uns ein in die selige Ewigkeit; so wollen wir dir ein vollkommenes und ewiges Hallelujah im höheren Chore singen. Wir beten dich indeß nochmals an, und sprechen von ganzem Herzen: Das Lamm, das erwürget ist, ist würdig zu nehmen Kraft, und Reichthum, und Weisheit, und Stärke, und Ehre, und Preis und Lob!
Amen! Amen!